



Einstimmig wählte die Mitgliederversammlung den Weitnauer Bürgermeister Alexander Streicher (links) zum Nachfolger von Herbert Seger (rechts) im Verbandsvorsitz. Fotos: Josef Gutschmiel



Im Sommer des vergangenen Jahres informierten der Verbandsvorsitzende Herbert Seger (links) und Geschäftsführer Stefan Pscherer (rechts) den damaligen bayerischen Umweltminister Marcel Huber über das Projekt „Blauseekolk“ bei Oy-Mittelberg.

Gemeinsam viel erreicht

Kreisbote
17.04.2019

Landschaftspflegeverband Oberallgäu-Kempten leistet wertvolle Arbeit

Von JOSEF GUTSMIEDL
Oberallgäu – Der Landschaftspflegeverband Oberallgäu-Kempten sieht sich auf der Erfolgsspur. Die Ziele, die aktuell im Gesetzesentwurf zum verbesserten Natur- und Artenschutz diskutiert würden, seien „ureigene Anliegen“ des Verbandes, stellte der scheidende Erste Vorsitzende, Herbert Seger, bei der jüngsten Mitgliederversammlung fest. Nach dem Blick auf laufende und abgeschlossene Projekte stellten die Verantwortlichen auch neue Schwerpunkte der weiteren Arbeit vor. Die Versammlung wählte Alexander Streicher, Bürgermeister der Marktgemeinde Weitnau, zum Nachfolger an der Verbandsspitze.

Das jüngste Volksbegehren „Rettet die Bienen“ habe den Arten- und Naturschutz ins Blickfeld gerückt, was im Oberallgäu längst Praxis sei. „Genau das ist eine der vornehmsten Aufgaben der Landschaftspflege und uns

ein ureigenes Anliegen“, fasst Herbert Seger, seit zehn Jahren Erster Vorsitzender, die Rolle der 60 Landschaftspflegeverbände in Bayern zusammen. Und mit Stolz fügte Seger an: „Uns ist Einiges gelungen!“ Erfolge die man in der Kulturlandschaft erreichen konnte, beim Artenschutz, bei diversen Lebensraumverbesserungen, in Kooperation mit Betroffenen, Verbänden, Kommunen und der Politik. „Die Landwirtschaft von Anfang an einzubeziehen, war für uns eine Selbstverständlichkeit“, unterstrich Seger.

Nicht zuletzt „holte“ der Landschaftspflegeverband mit seinen Projekten 2,7 Millionen Euro an Fördermittel in die Region. Spektakuläre Projekte wie die aufwändige Sanierung des Blauseekolks bei Oy-Mittelberg brachten im vergangenen Jahr sogar den damaligen Umweltminister Dr. Marcel Huber ins Allgäu – und ins Staunen (wir berichteten). Herbert Seger: „Und es ist immer wieder gelungen, die Bür-

ger für unsere Arbeit und die Zusammenhänge zu begeistern.“ Im Rahmen seiner Exkursionen „BayernTourNatur“ bringt der Landschaftspflegeverband interessierte Besucher mitten in die Projektgebiete und erklärt, was bewirkt wird.

Ihm persönlich, so stellte Herbert Seger in seiner letzten „Bilanz“ als Verbandsvorsitzender fest, sei es immer eine Freude gewesen, interessante Projekte und deren Akteure kennenzulernen und zu begleiten. „Wir bleiben auf einem erfolgreichen Weg und sind gut aufgestellt.“ Er könne „ein tolles Team“ übergeben.

Der Erfolg macht hungrig: Zur Zeit liegen dem Verband rund 70 „Projektwünsche“ aus allen Ecken des Landkreises vor. Und an aktuellen Maßnahmen für das laufende Jahr mangelt es auch nicht: 21 Projekte werden fortgesetzt oder angepackt. Unterm Strich sind Gesamtprojektkosten von deutlich über 800 000 Euro eingeplant.

Die „dicken Brocken“ sind ein Bündel an Streuwiesen-Arbeiten im ganzen Oberallgäu (50 000 Euro), Fortführung der Lebensraumverbesserungen an der ehemaligen Bahntrasse Kempten – Weitnau (45 000 Euro), die Wiederherstellung von Magerrasenflächen im Gebiet der Söller-alpe (55 000 Euro) oder der Beginn der Arbeiten im Oytal bei Oberstdorf, wo die Artenvielfalt verbessert und die Alpwirtschaft auf lange Sicht gesichert werden soll (55 000 Euro). Um Lebensraumverbesserungen geht es auch beim neuen Projekt (100 000 Euro) am Schlierberg bei Bad Hindelang, wo Moorflächen zuzuwachsen drohen und ehemals offene Alpflächen „zurückgeholt“ werden sollen. „Falls es gelingt, ein Paradebeispiel für die Verbesserung der Artenvielfalt!“, freute sich Geschäftsführer Stefan Pscherer. Gerade die Alpwirtschaft trage mit ihrer offenen Landschaft wesentlich zur Artenvielfalt bei, so die Erfahrung der Praktiker. „Die Landwirte leisten

bei unseren Projekten einen tollen Job!“, so Pscherers Kompliment an die Landschaftspflegetrupps vor Ort.

Der Oberallgäuer Landrat Anton Klotz sprach von „Schätzen“, die der Landschaftspflegeverband hebe und bewahre. Der Verband leiste wie die Landwirtschaft eine großartige Arbeit, ohne die der boomende Tourismus in der Region nicht vorstellbar sei. Allerdings könne der Landkreis dem Verband nicht in der Frage der Finanzierung des Geschäftsführers entgegenkommen. Der Kommunale Prüfungsverband hatte den Landkreis deswegen gerügt. Der Geschäftsführer ist zu 50 Prozent seiner Tätigkeit dem Landschaftspflegeverband zugeordnet. Klotz zeigte sich aber zuversichtlich, dass man „einen Weg finden“ werde, das Problem zu lösen, ohne eine Finanznot auszulösen. Noch in diesem Sommer kann der Verband „aufstocken“ und eine weitere Fachkraft einstellen.